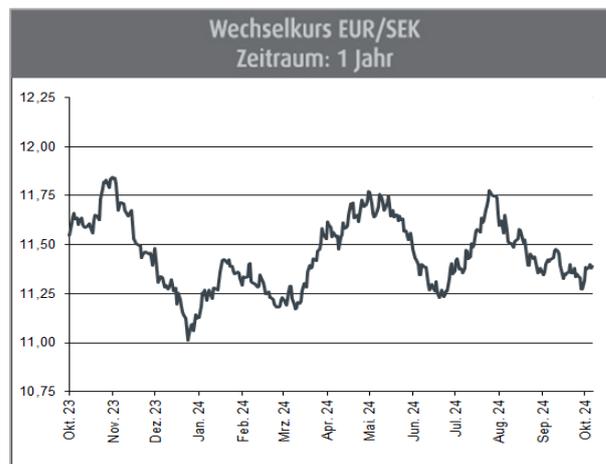


Schwedische Krone (Stand: 04.10.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Die schwedischen Haushalte stehen aufgrund des früheren Inflationsanstiegs und der höheren Zinsen weiterhin unter Druck. Die Lage ist fragil, aber mit den bevorstehenden Zinssenkungen wird ein deutlicher Rückgang des privaten Konsums vermieden. Die Nachfrage ist derzeit am schwächsten, und die Binnenwirtschaft wird im zweiten Halbjahr 2024 allmählich wieder anziehen. Auch die Exporte verbessern sich, aber die Stärke der Erholung ist ungewöhnlich schwer abzuschätzen. Die Inflation wird höchstwahrscheinlich unter, aber nahe dem 2,0-Prozent-Ziel bleiben. Der Leitzins der Riksbank ist selbst am Ende des Prognosezeitraums deutlich höher als vor der Pandemie. Die mehrjährige wirtschaftliche Stagnation in Schweden setzte sich im ersten Halbjahr 2024 fort. Die Zinszahlungen der Haushalte erreichten zu Jahresbeginn ihren Höhepunkt, die Kaufkraft war schwach und die Arbeitslosigkeit stieg. Das Schlimmste ist für die Haushalte vorbei und die Bedingungen für eine Erholung sind gegeben. Die Immobilienpreise begannen im Frühjahr zu steigen, als die Riksbank die erste Zinssenkung vornahm. Der private Konsum wird sich im zweiten Halbjahr 2024 verbessern, während die Nachfrage nach Arbeitskräften mit leichter Verzögerung betroffen sein wird. Daher sollte die Arbeitslosigkeit in naher Zukunft weiter steigen, und die Trendwende auf dem Arbeitsmarkt wird erst zum Jahresende eintreten. Trotz rascher Zinssenkungen in naher Zukunft sollte der Leitzins der Riksbank auf einem deutlich höheren Niveau bleiben als vor der Pandemie. Große Teile des Prognosezeitraums sind daher von einer fortgesetzten Anpassung an ein anhaltend höheres Zinsniveau geprägt. Dies wird die Erholung verlangsamen und zur allmählichen Verbesserung der schwedischen Wirtschaft und des Immobilienmarktes beitragen. Der private Konsum war bis Mitte 2024 bemerkenswert schwach. Nach der ungewöhnlich starken Verschlechterung im Jahr 2023 begann die Kaufkraft der Haushalte im ersten Halbjahr 2024 dank sinkender Inflation und gestiegener Löhne langsam zu steigen, und die Kaufkraft wird sich in Zukunft verbessern. Allmählich niedrigere Zinssätze sollten die Belastung der Haushalte mit Hypotheken verringern, während der Anreiz zum Sparen nachlassen wird. Obwohl der Tilgungsbedarf voraussichtlich gesenkt wird, wird dies keine

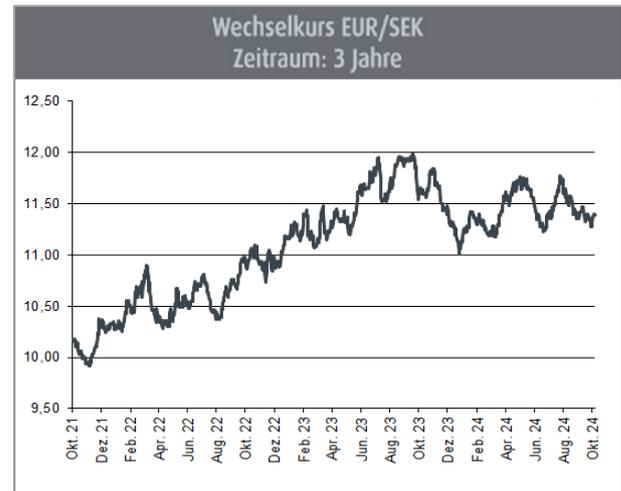
großen Auswirkungen haben; die Liquidität der Haushalte wird sich jedoch leicht verbessern. Ein wichtiger und positiver Faktor ist auch, dass die Unsicherheit über Inflation und Zinsen abgenommen hat. Dies sollte die in den letzten Jahren hohen Pufferersparnisse der Haushalte verringern. Die Erholung wird im nächsten Jahr und 2026 an Dynamik gewinnen. Der Nachholbedarf stärkt den Aufschwung, während relativ hohe Finanzierungskosten in die andere Richtung ziehen. Bis Mitte 2025 werden die Hypothekenzinsen und die Zinsquote – Zinsausgaben im Verhältnis zum verfügbaren Einkommen – immer noch doppelt so hoch sein wie vor der Pandemie. Auch die Hypothekenzinsen sind für den Wohnungsmarkt von zentraler Bedeutung. Bis Ende 2025 dürften sich die Eigenheimpreise um 5-10 Prozent erholen. Der Wohnungsbau dürfte gedämpft bleiben. Die Lücke zwischen den Kosten des Wohnungsbaus und den Finanzierungsmöglichkeiten der Haushalte wird sich im Prognosezeitraum verringern, allerdings nur in geringem Maße. Ein weiterer Grund für den gedämpften Wohnungsbau ist das in den letzten Jahren stark verlangsamte Bevölkerungswachstum. Laut der Prognose des schwedischen Statistikamts wird die Bevölkerung von 2024 bis 2026 um etwa 25.000 Menschen pro Jahr wachsen. Da der durchschnittliche Haushalt aus zwei Personen besteht, deutet die demografische Entwicklung auf einen Baubedarf von etwa 15.000 neuen Wohnungen pro Jahr hin, verglichen mit dem Spitzenjahr 2021 mit 70.000 Baubeginnen. Binnenmigration und Wohnungsabriss deuten darauf hin, dass der Bedarf größer ist, als das Bevölkerungswachstum vermuten lässt. Wir prognostizieren im Prognosezeitraum etwa 20.000 Baubeginne pro Jahr. Andere Anlageinvestitionen entwickeln sich deutlich besser. Der private Dienstleistungssektor ist in den letzten Jahren stark gewachsen; der überraschend starke Export von Dienstleistungen dürfte dazu beigetragen haben. Die Investitionen im Dienstleistungssektor werden sich in der nahen Zukunft stabilisieren und dann wieder einen steigenden Trend aufweisen. Auch die Industrieinvestitionen werden in der nahen Zukunft voraussichtlich eine vorübergehende Verlangsamung aufweisen.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Schwedische Krone (Stand: 04.10.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Einige frühere Kostensteigerungen wirken sich immer noch auf die Verbraucherpreise aus. Beispielsweise trägt die Verschlechterung der Krone in den letzten Jahren immer noch zu höheren Verbraucherpreisen bei, wenn auch in bescheidenem Umfang. Auch die Lebensmittelinflation dürfte in naher Zukunft etwas ansteigen. Mieten für Mietwohnungen und Gebühren für Eigentumswohnungen werden wahrscheinlich auch 2025 relativ stark steigen. Zusammenfassend wird geschätzt, dass die Inflation im Prognosezeitraum unter dem Inflationsziel liegen wird, aber nicht zu weit davon entfernt ist. Daher hat die Riksbank keine inländischen Gründe, den Leitzins auf einem strafferen Niveau zu halten. Bei niedriger Inflation wird die zu schwache schwedische Wirtschaft bei geldpolitischen Entscheidungen wahrscheinlich wichtiger sein. Darüber hinaus wird der Abwertungsdruck auf die Krone bei niedrigeren globalen Zinsen höchstwahrscheinlich nachlassen. Wir erwarten daher in naher Zukunft eine Reihe von Zinssenkungen. Der handelsgewichtete Wechselkurs der SEK war im vergangenen Jahr volatil. Zuletzt schien sich der Wechselkurs jedoch gefestigt zu haben. Das schwedische BIP-Wachstum ist in den letzten

Jahren zurückgeblieben, aber die hohe Zinssensitivität bedeutet, dass das Wachstum bei Zinssenkungen dem anderer Länder entsprechen oder besser sein könnte. Darüber hinaus werden strukturelle Stärken die Krone wahrscheinlich stützen, beispielsweise ein wettbewerbsfähiger Unternehmenssektor und eine geringe Staatsverschuldung. Wir erwarten daher, dass die Krone im kommenden Jahr etwas an Stärke gewinnt. Der Wechselkurs der Krone hat Auswirkungen auf die Inflation, und wenn die Krone schneller als erwartet aufwertet, könnte die Inflation niedriger ausfallen als unsere Prognose. Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, konnte der Kurs der Schwedischen Krone in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro wieder merklich zulegen. Damit bestätigt sich die Konsolidierung, die sich seit Jahresbeginn herausgebildet hat. Grundsätzlich ist jedoch der seit Jahren anhaltende Abwertungsdruck weiterhin nicht gebrochen. Das wahrscheinlichste Szenario ist damit, dass die Krone gegenüber dem Euro mittelfristig wieder abwerten wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.